

## Beratungsergebnis

der 6. öffentlichen Sitzung des Sportausschusses am 30.11.2017

### 6. Durchführung einer Sportentwicklungsplanung hier: gemeinsamer Antrag der Fraktionen CDU, SPD, GRÜNE, BfGT, UWG -DS-NR.: 386/2017-

Herr **Feldhans** ruft den Tagesordnungspunkt auf und erteilt Herrn Kimpel das Wort.

Herr **Kimpel** betont, dass nach der Kulturentwicklungsplanung die Durchführung einer Sportentwicklung auch ein Anliegen der Verwaltung sei und insoweit sei er den antragsstellenden Fraktionen im Sportausschuss dankbar. Die Prozesse und Strukturen der partizipativen Kulturentwicklungsplanung seien auch auf eine Sportentwicklung übertragbar. Aufgrund der Vernetzung unterschiedlichster Disziplinen und weil das Freizeit- und Sportangebot auch lt. einer IHK-Standortumfrage sich mehr und mehr zu einem harten Standortfaktor entwickle, sei eine Sportentwicklung auch eine Form der Stadtentwicklung. Auch unter dem Gesichtspunkt von Wissensmanagement sei der nun anstehende Durchführungszeitraum wichtig. Perspektivisch gehe er von einem Zeitraum von 24 Monaten aus, wobei man hierbei die Besonderheiten des Ehrenamtes berücksichtigen müsse. Aus der Zusammenarbeit von Vereinen, Verband, Politik, Verwaltung und Expertise von außen sollen sich Handlungsempfehlungen ergeben, die dann auch mit einem Budget zu verknüpfen seien, um in 2020 sagen zu können, wie und wohin sich der Sport bis 2025/2030 in Gütersloh entwickeln soll. Idealbildlich sollen die Themen des Sportes in einem gemeinschaftlichen Prozess begutachtet und bewertet werden, um so eine ganzheitliche Ausrichtung zu erreichen. Gleichwohl solle in der Zwischenzeit insbesondere mit Blick auf Themenkomplexe mit kurzfristigen Lösungsbedarfen kein Stillstand herrschen. Für den Prozess könne man auch auf bereits bekannte Grundlagen zurückgreifen, beispielsweise Verwertung der Ergebnisse der GPA statt Neuerhebung. Die Ergebnisse sollen auf einer Plattform für den Sport - vergleichbar der KEP-Homepage – gesammelt und dokumentiert werden.

Frau **Paskarbies** regt an, den Prozess nicht mit „SEP“ sondern mit SPORT-EP abzukürzen; das Kürzel SEP sei bereits mit der Schulentwicklungsplanung besetzt.

Frau **Kees** wolle den vorgeschlagenen Weg unterstützen.

Herr **Mantovanelli** lobt das Bestreben, an die Sportentwicklungsplanung analog zu der Kulturentwicklungsplanung heranzugehen. Aus seiner Sicht müsse dabei auch der Leistungssport berücksichtigt werden, dessen Stellenwert ausbaufähig sei, da der Leistungssport auch ein Antrieb für den Breitensport darstelle.

Herr **Dr. Bethlehem** erklärt, dass die SPD das Vorgehen vollends unterstütze; hierbei spiele ein Aspekt eine große Rolle; nämlich dass der Sport in einer sich ausdifferenzierenden Gesellschaft als Kitt für die Gemeinschaft stehe.

Herr **Kahmen** betont, dass mit dem Leistungssport im Sinne der Vorlage nicht zwangsläufig der hochklassige Fußballsport oder ähnliches gemeint sei, sondern vielmehr die Bedeutung von lokalen Vorbildern und Identifikationsfiguren hervorgehoben werden solle.

Für die Stadtsportverbandsvorsitzende Frau **Neumann**, die aufgrund einer Teilnahme des TV Isselhorst an einer Weltmeisterschaft im Stepptanz entschuldigt fehlt, gibt Herr **Kottmann** eine Stellungnahme zu den beiden Antragsvorlagen wieder. So habe der Stadtsportverband einen Vorstandsbeschluss gefasst, die Umsetzung der Sportentwicklungsplanung zu begleiten und den Pakt für den Sport bis zum Abschluss der Sportentwicklungsplanung weiter fortbestehen zu lassen.

Herr **Nickella** regt an, dringende Entscheidungen nicht zu lange zurückzustellen und nicht nur auf den Abschluss der Sportentwicklungsplanung zu warten.

Frau **Paskarbies** fragt mit Blick auf eine Sportlerehrung, inwieweit in 2018 schon bereits etwas hinsichtlich der sportlichen Erfolge des Jahres 2017 geplant sei.

Frau **Kees** fragt ebenfalls, ob es diesbezüglich bereits einen Planungsstand gebe.

Herr **Kimpel** betont, dass die Sportlerehrung ihren Platz habe, sie aber auch Substanz haben müsse. Für 2018 werde sich der Fachbereich bemühen, er verweist aber auch auf die personelle Situation, wonach der Fachbereich Kultur und Sport angesichts der Aufgaben vergleichsweise unterbesetzt sei und dass die Aufgaben, die im Zusammenhang mit der Kulturentwicklungsplanung und absehbar der Sportentwicklungsplanung stehen, grundsätzlich zusätzliche Arbeiten seien, die neben dem Alltagsgeschäft auch noch bewerkstelligt werden müssen.

Herr **Feldhans** verdeutlicht, dass durchaus bekannt sei, mit welchen Stellenanteilen insbesondere der Sport besetzt sei. Er gehe davon aus, dass die Sportentwicklungsplanung ähnlich wie die Kulturentwicklungsplanung deutlich machen werde, dass hier ein zusätzlicher Bedarf bestehe.

Anschließend lässt Herr **Feldhans** über den Beschlussvorschlag abstimmen. Der Sportausschuss fasst folgenden

#### **Beschluss:**

Die Stadt Gütersloh erarbeitet unter Einbindung externer Expertise einen Sportentwicklungsplan (SPORT-EP) 2020 - 2025. Die entsprechenden Haushaltsmittel für das Prozesscoaching (ca. 30.000 € vgl. Kulturentwicklungsplanung) sind in den HH-Jahren 2018/2019 bereitzustellen. Darüber hinaus soll versucht werden, zusätzlich Drittmittel über Sponsoring oder die Beteiligung von Stiftungen zu akquirieren. Die Geschäftsführung des Projektes obliegt dem FB Sport.

Die Stadt Gütersloh definiert gemeinsam mit den Sportvereinen, Sportverbänden, dem Stadtmarketing und der heimischen Wirtschaft ihre besonders wichtigen Leistungssport-profile der Zukunft. Hierzu sollte eine Kooperationsplattform geschaffen werden, die die Planungs- und Entwicklungsprozesse vor Ort unterstützt.

Ergebnis:

Einstimmig beschlossen.